

Augsburger Land



Verlosung
„Jedermann“ halbt es
in Neusäß Seite 2



Bücherei
Neues Aushängeschild für die
Gemeinde Horgau geschaffen S. 6

Forum
Unterschriften für Mode Marius
Bei uns im Internet

Sport
TSV Meitingen verliert
Torwarttrainer Seite 5



DONNERSTAG, 22. JANUAR 2009 NR. 17

www.augsburger-allgemeine-land.de

1

Gewinnt Augsburg nochmals durch die Lechfeldschlacht?

Erlebniswelt I Kreisheimatpfleger verweist auf historische Grundlagen und empfiehlt einen Standort am wahren Schauplatz

VON PITT SCHURIAN

Königsbrunn/Stadtbergen Augsburg Der Streit um den Standort für ein Museum zur sogenannten Schlacht auf dem Lechfeld von 955 erübrigt sich – wenn man aus historischer Sicht entscheidet. Das meint zumindest Prof. Dr. Walter Pötzl, Kreisheimatpfleger für den Landkreis Augsburg. Denn für ihn steht fest: Das Heer von König Otto besiegte die Ungarn nicht dort, wo wir heute das Lechfeld sehen, sondern vor dem damaligen Augsburg. Genauer gesagt in einem Gebiet, welches heute zwischen Göggingen, Pfersee, Stadtbergen und Steppach liegt. Und Pötzl meint auch: „Ein solches Diorama sollte dort aufgestellt werden, wo das Hauptereignis stattfand.“ Also nicht in Königsbrunn, nicht in Friedberg oder Kissing. Der Stadt von Bischof Ulrich würde es der Kreisheimatpfleger durchaus gönnen.

Prof. Pötzl erinnert, dass der Begriff Lechfeldschlacht eine Wortschöpfung aus dem Ende des 19. Jahrhunderts sei, in keiner der historischen Quellen werde das Lechfeld als Schauplatz der Schlacht genannt. Außerdem würden Landschaftsbezeichnungen im Lauf der Zeit oft wechseln – Gebiete kennzeichnen, so wie der Lech damals noch seinen Lauf änderte. „Wo histori-



Mit Zinnfiguren soll die Schlacht nachgestellt werden. Foto: maker

sche Ereignisse stattfanden, darüber entscheiden allein die Quellen und nicht der Lokalpatriotismus, der sich auf manches Randgeschehen bezieht“, sagte Pötzl gestern gegenüber unserer Zeitung. Ausführlich aufbereitet wurde dies in seinem Band „Herrschaft und Politik“ zur Buchserie der Geschichte des Landkreises. Pötzl fasst zusammen: „Das Lager der Ungarn befand sich demnach auf der Ostseite des Lechs. Die Ungarn kamen über den Fluss und versuchten Augsburg einzunehmen, was ihnen dank der militärischen Tüchtigkeit Bischof Ulrichs nicht gelang. Als die Ungarn vom Herannahen König Ottos erfuhren, brachen sie die Belagerung Augsburgs ab und zogen ihm entgegen. Die Ungarn wurden aber besiegt und flohen an der Stadt vorbei zurück zum Lech. Die Kämpfer auf den Wällen der Stadt, die noch nichts vom Sieg des Königs wussten, befürchteten eine erneute Belagerung.“ Das ist so überliefert.

Wenn die besiegten Ungarn an der Stadt vorbei zum Lech flohen, muss der Sieg westlich von Augsburg errungen worden sein, argumentiert Prof. Pötzl und er fragt: „Die Südgrenze der Stadt lag etwa beim Obstmarkt. Wie weit aber konnten die Augsburg ein fliehendes Heer sehen? Sicher nicht bis zum Lechfeld wie wir es heute beschreiben.“

»Tagesgespräch

Königsbrunn bietet im Zentrum Platz für die Schau zur Schlacht

Erlebniswelt II Stadtrat mit großer Mehrheit für Bewerbung um touristisches Projekt

VON HERMANN SCHMID

Königsbrunn Der Stadtrat Königsbrunn hat mit großer Mehrheit die Bewerbung der Stadt als Standort in der Region geplanten „Erlebniswelt Schlacht auf dem Lechfeld“ auf den Weg gebracht. Sie wird dafür ein Grundstück im Zentrum, zwischen Mercateum, Thermo und Zentrale Haltestelle zur Verfügung stellen – oder wahlweise im nahegelegenen Freizeitpark West.

Alle Bürgerversammlungen zeigten sich interessiert bis begeistert von dem historisch-touristischen Projekt, das die Regio Augsburg Tourismus GmbH angestoßen hatte (wir berichteten). Lediglich die drei Vertreter der SPD verweigerten die Zustimmung und begründeten dies mit den noch gänzlich ungeklärten Folgekosten.

Markantes Bauwerk geplant

Tourismuskurator Götz Beck von der Regio Augsburg will die Schau – im Zentrum soll ein dreiteiliges Diorama mit rund 9000 Zinnfiguren wichtige Etappen der Schlacht anschaulich darstellen – in einem markanten Bauwerk präsentieren. Er setzt dabei auf den so genannten „Bilbao-Effekt“. In der nordostspanischen Hafenstadt förderte ein fu-

touristisch gestaltetes Guggenheim-Kunstmuseum touristischen und wirtschaftlichen Aufschwung.

Die Stadt Augsburg und die beiden angrenzenden Landkreise finanzieren das Diorama mit 150.000 Euro. Sie besetzen auch den Lenkungsausschuss, der den Standort auswählt.

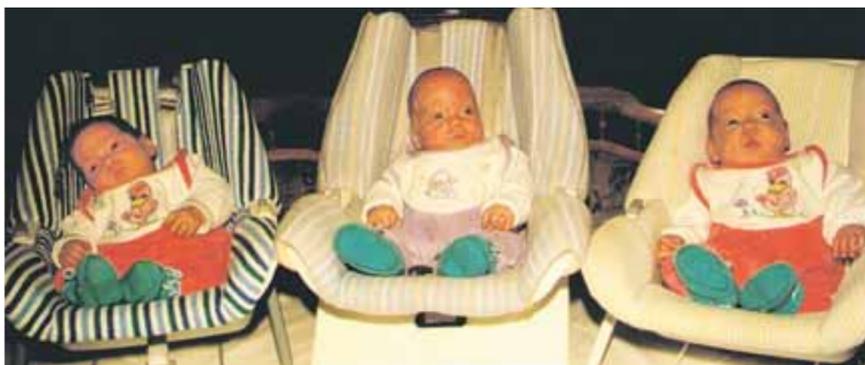
Voting Ergebnisse

IHRE MEINUNG ZÄHLT

Frieden scheint in der Diskussion um den passenden Standort für die „Erlebniswelt Lechfeldschlacht“ noch lange nicht in Sicht. Ginge es nach der Meinung der Leser unserer Zeitung, wäre die Sache jedoch klar. 62 Prozent sind für Königsbrunn als Standort. Insgesamt haben sich rund 1300 User an der Abstimmung beteiligt. Das Ergebnis im Einzelnen:

■ **Friedberg 4%**
■ **Königsbrunn 62%**
■ **Kissing 32%**
■ **Das ist mir egal 2%**
Nachdem nun weitere Standorte im Gespräch sind, haben wir das Voting gestern beendet und die Frage formuliert. Ab heute können Sie aber wieder abstimmen unter www.augsburger-allgemeine-land.de/voting

Drillinge In Lauterbrunn wird heute dreifach gefeiert



Stephanie, Marcus und Alexandra sind die „Strobel-Drillinge“

Heute feiern im Heretsrieder Ortsteil Lauterbrunn die so genannten „Strobel-Drillinge“ Stephanie, Marcus und Alexandra (oberes Bild von links) ihre Volljährigkeit. Im Holzwinkel galt die Geburt des Trios vor 18 Jahren als kleine Sensation, denn seit Menschengedenken gab es in Lauterbrunn keine Drillinge. Die Drillinge von Cornelia und Werner

Strobel wurden am 22. Januar 1991 im Klinikum Augsburg geboren – und sie kamen im Minutentakt um 9.21 Uhr, 9.22 Uhr und 9.23 Uhr zur Welt. Damals vor 18 Jahren blickten sechs Kinderaugen die Mutter erwartungsvoll an. Bis heute haben alle drei einen Beruf erlernt. Natürlich wird bei den Strobels heute gebührend gefeiert. Fotos: Konrad Friedrich

Staatsanwaltschaft: Radunfall war getarnter Mordversuch

Anklage Für die Ermittler steht fest, dass eine 43-Jährige die neue Partnerin ihres „Ex“ bei Deuringen töten lassen wollte

Neusäß/Stadtbergen I ska | Der Fall sorgte im Juli 2008 für überregionales Aufsehen: Was zunächst als schwerer Verkehrsunfall eingestuft wurde, entwickelte sich Schritt für Schritt zu einem spektakulären und verzwickten Kriminalfall um Liebe, Eifersucht und Hass (wir berichteten). Jetzt hat die Staatsanwaltschaft Augsburg Anklage wegen Anstiftung zum Mord in mehreren Fällen gegen eine 43-jährige Frührentnerin sowie gegen einen 40-jährigen Mann wegen versuchten Mordes erhoben. Beide kommen aus dem westlichen Landkreis Augsburg.

Aus schwerem Unfall wurde spektakulärer Kriminalfall

Zunächst wurde der Vorfall als schwerer Unfall zwischen dem Neusässer Stadtteil Steppach und Deuringen (Stadtbergen) im Polizeibericht vermerkt, bei dem eine heute 42-jährige Radlerin von einem Auto angefahren und schwer verletzt wurde. Doch den Beamten kamen im Laufe der Ermittlungen Zweifel an dieser Version.

Die Recherchen gestalteten sich jedoch äußerst schwierig, denn es galt ein dichtes Netz von Beziehungen und Abhängigkeiten zu entwirren. Jetzt jedoch steht für die Staatsanwaltschaft fest, dass die Ange-schuldigte dringend verdächtig ist,

den ihr „hörigen Mitangeschuldigten“ – so heißt es in der Anklageschrift – angestiftet zu haben, die Lebensgefährtin ihres ehemaligen Lebenspartners (45 Jahre) zu töten.

Der 40-jährige Arbeitslose habe sich zu der Tat hinreißen lassen: Er folgte dem Opfer, das die Sandbergbrücke jeden Wochentag mit dem Rad überquerte, so die Anklage. Gegen 6 Uhr morgens habe er dann die Frau zwischen Deuringen und Steppach mit mindestens 50 Stundenkilometern von hinten angefahren. Die 43-Jährige wurde durch die Boden geschleudert, dass sie schwere Verletzungen erlitt. Der eigentli-

che Plan sei jedoch gewesen, die Frau zu töten, meint die Anklage.

Nach dem Unfall hatte die Polizei versucht, per Handzettel Zeugen zu finden, die in Deuringen und Steppach verteilt wurden. Die Ermittlungen brachten schließlich Verdachtsmomente für eine Fülle von weiteren Verbrechen zutage: So soll die Angeklagte vor dem fingierten Verkehrsunfall bereits mehrere Versuche initiiert haben, ihren 45-jährigen Ex-Freund zu töten. Sie war ihm auf die Schliche gekommen, eine Beziehung zu der 42-Jährigen zu unterhalten, die später bei Steppach angefahren wurde. Von Mai bis Ende Juni stiftete die Frau nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft den 40-Jährigen dazu an, den 45-jährigen Ex-Geliebten zu verletzen oder gar zu töten. Gleich sechsmal soll er dem 45-Jährigen bei verschiedenen Gelegenheiten aufgelauert haben, ohne ihn zu verletzen. In einem Fall habe der Angeklagte sein Opfer niedergeschlagen.

Nach einem Marathon-Verhör hatte der 40-Jährige laut Staatsanwaltschaft im September 2008 gestanden, die Frau auf der Sandbergbrücke absichtlich angefahren zu haben. Er und die ebenfalls angeklagte Frau sitzen seit August in Untersuchungshaft. Der Prozess soll im März in Augsburg beginnen.



An der Sandbergbrücke ereignete sich nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft ein Mordversuch. Foto: Merk

Tagesgespräch

VON HERMANN SCHMID
Erlebniswelt Lechfeldschlacht

»redaktion.landbote@augsburger-allgemeine.de

Geschichte und Geschäftssinn

Tourismuskurator Götz Beck von der Regio Augsburg Tourismus GmbH ist weder Heimatforscher noch Museumsleiter. Sein Auftrag ist es, möglichst viele Besucher für die Region Augsburg zu interessieren und ihnen ihre Visite zu erleichtern, also: das touristische Geschäft zu fördern. Dass er dabei mit Geschichte in vielerlei Facetten wirbt, ist naheliegend.

Genau unter diesem Blickwinkel nähert sich der Tourismusexperte auch der Schlacht auf dem Lechfeld. Er sieht ein Schlagwort, das viele Menschen in Deutschland kennen – und das will er jetzt mit einem touristischen Angebot verknüpfen. Deshalb nennt er das Projekt klar und deutlich „Erlebniswelt“ und nicht „Museum“ (dafür fehlen von den Kämpfen vor über 1050 Jahren auch jegliche Fundstücke).

Die Regio Augsburg ist durchaus an einer historisch korrekten Aufbereitung des Ereignisses – und seiner Folgen für ganz Europa – interessiert. Aber sie ist auch an möglichst vielen Besuchern interessiert. Deshalb muss die Erlebniswelt nicht möglichst nahe am Ort der Schlacht stehen, sondern an einer optimalen Infrastruktur. Und hier hat Königsbrunn von allen Bewerbern sicher die besten Trümpfe.

Klar.Text

DROGEN

Handelsverbot für „Spice“ in Kraft getreten

Vor Kurzem war die Modedroge „Spice“ noch völlig legal zu beziehen. Jetzt ist der Verkauf verboten, aber entscheidend ist das Bewusstsein der Konsumenten. »Seite 3

Wohin heute?

Konzert in Gersthofen

Das Glenn Miller Orchestra präsentiert „The Very Best of Swing“ in der Gersthofener Stadthalle. »Service S. 6

Morgen in Ihrer Zeitung

Ein noch dichteres Netz

Die Geburt eines Kindes schenkt Freude, aber auch Belastung. Diese können nicht alle Frauen verkraften, weshalb das soziale Netz noch dichter geknüpft werden soll.

Kontakt

Augsburger Allgemeine
Bahnhofstraße 8-10, 86368 Gersthofen
www.augsburger-allgemeine-land.de

Redaktion Augsburg Land
Telefon: 0821/29821-40
Telefax: 0821/29821-55
E-Mail: redaktion.landbote@augsburger-allgemeine.de
Anzeigen-Service:
Telefon: 01803/298210*
Telefax: 29821-35
Abo-Service:
Telefon: 01803/298200*
Karten-Service:
Telefon: 0821/29821-0

*9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom. Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen

Impressum:
Lokalredaktion Augsburg Land: Martin Deibl (Leitung). Produktion: Markus Schwer (Leitung), Sabine Posselt. – Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalleiter), Dieter Paulke. Zurzeit gilt Anzeigenpreisleiste Nr. 38.